

Der Parteisekretär und die Leitungsmitglieder

Das höchste Prinzip der Arbeit der neugewählten Leitungen der Grundorganisationen ist die Kollektivität. Das Statut der SED besagt dazu: „Alle Leitungen haben die vor der Partei stehenden Probleme, die Aufgaben und die Planung der Arbeit im Kollektiv zu beraten und zu entscheiden. Der Grundsatz der Kollektivität schließt die persönliche Verantwortung des einzelnen ein.“

Was bedeutet das für die praktische Arbeit des Parteisekretärs und der Leitungsmitglieder?

- Die von der Mitgliederversammlung gewählte Leitung trägt die volle Verantwortung für die gesamte Organisation der Parteiarbeit, um die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages, des ZK und seiner gewählten Organe im Verantwortungsbereich der Grundorganisation zu gewährleisten. Regelmäßig gibt die Leitung vor der Mitgliederversammlung Rechenschaft über die Durchführung der Beschlüsse.
- Vom Parteisekretär hängt wesentlich der Erfolg des kollektiven Wirkens der Leitung ab. Er organisiert die Leitungstätigkeit, sorgt für die gründliche Auswertung der Beschlüsse und die Erörterung der sich daraus für die Grundorganisation ergebenden Konsequenzen in der Leitung und der Mitgliederversammlung. Er achtet darauf, daß alle Leitungsmitglieder aktiv an den Beratungen teilnehmen und eine kameradschaftliche, konstruktive und kritische Atmosphäre herrscht.
- Unabdingbar für die Kollektivität der Leitung ist es, daß jedes ihrer Mitglieder gegenüber dem Kollektiv

klar umrissene Aufgaben zu verantworten hat. Das bewährt sich in zwei Richtungen: Einmal werden Genossen mit der Unterstützung von APO oder Parteigruppen betraut, zum zweiten sind sie für einen bestimmten Bereich zuständig — für das Parteilehrjahr, die Anleitung der Agitatoren, die Tätigkeit von Massenorganisationen, die Wehrerziehung, die Verbindung zur Nationalen Front im Wohngebiet usw.

- Der Sekretär konzentriert sich auf die Schwerpunkte der politisch-ideologischen Führungstätigkeit, insbesondere zur Entfaltung der Masseninitiative im Wettbewerb für die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Plans. Er leitet die APO-Sekretäre und Gruppenorganisatoren an, hält den engen Kontakt zum staatlichen Leiter, zu den Vorsitzenden der Massenorganisationen, zum Kommandeur der Kampfgruppe.
- Der Stellvertreter unterstützt den Sekretär besonders bei der Planung der Parteiarbeit, der Vorbereitung der Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen. Er widmet sich der Arbeit mit den Kadern und den Kandidaten sowie der Parteiformation.
- Vielen Parteileitungen gehören der Werkdirektor, der BGL-Vorsitzende, der FDJ-Sekretär, der Vorsitzende der ABI an. Daraus ergibt sich für diese Genossen, gegenüber der Parteileitung die Verwirklichung der Politik der SED in ihrem Funktionsbereich jederzeit zu garantieren.
- Wird einem Genossen ein Arbeitsgebiet übertragen, so schmälert das nicht im geringsten die volle Verantwortung der gewählten Leitung für die gesamte Parteiarbeit. Andererseits wird es keine Leitung einem ihrer Mitglieder gestatten, sich nur für „sein“ Sachgebiet zuständig zu fühlen.
- Es fördert die Entwicklung der gewählten Kader und stärkt die Kollektivität, wenn alle Leitungsmitglieder in Mitgliederversammlungen und Parteigruppen auftreten oder ehrenamtliche Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen leiten. (NW)

Leserbriefe

unserer Partei zu werden, begründet er: „Fundiertes Fachwissen allein reicht für mich auf die Dauer nicht aus, um im gesellschaftlichen Leben bestehen zu können. Ich bin in der DDR aufgewachsen, habe die Möglichkeiten der Entwicklung, die mir die sozialistische Gesellschaft bot, zielstrebig genutzt. Immer spürte ich die Unterstützung unseres Staates. Ich möchte Genosse werden und für die Entwicklung unserer Gesellschaft noch ein wenig mehr tun als bisher.“

Walter Korb
Mitglied der BPO im
VEB Meßapparatewerk Schlotheim

Einsatzwille, Tatkraft, Schöpferium

Die Betriebsparteiorganisation des VEB Gelatinewerk Calbe, Betriebsteil Brandenburg, ist ein gutes Beispiel dafür, daß es auch in einer zahlenmäßig kleinen Grundorganisation unserer Partei möglich ist, massenwirksam politisch zu arbeiten. Jeder fünfte Werktätige ist in diesem Betrieb Mitglied der Partei der Arbeiterklasse.

Es gelingt den Genossen, ihre klaren politischen Standpunkte zu Grundfragen unserer Zeit mit den Werktätigen des Betriebes zu diskutieren.

Damit führen sie die Kollegen zu verantwortungsbewußter, initiativreicher Arbeit im sozialistischen Wettbewerb. Die Ergebnisse bei der Planerfüllung 1978 unterstreichen dies nachhaltig. Sie betragen unter anderem zwei Tage Planvorsprung und realisierte Neuerer vor Schläge im Wert von 1500 Mark je Neuerer. Diese wenigen Beispiele sprechen für die Wirksamkeit der Arbeit der Genossen. Die Tätigkeit der Parteileitung ist gekennzeichnet durch Kontinuität, große Gewissenhaftig-